

# MONATSBRIEF

Oktober 2019



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Wir leben in bewegten Zeiten. „Zeit, dass sich was dreht“ hat Herbert Grönemeyer einmal gesungen. Die 1,4 Mio. Menschen, die am 20. September mit den jungen Menschen von Fridays for Future an 600 Orten in Deutschland auf die Straße gingen, sind ein kraftvolles Zeichen. Genauso mächtig ist das Beharrungsvermögen der Politik. Die Beschlüsse des Klimakabinetts sind ein Zeichen für die Erkenntnis, dass etwas getan werden muss, sich dabei aber am besten nichts ändert. Aber was ist es überhaupt, was sich ändern muss? Eine große Frage in bewegten Zeiten. Welche franziskanische Antwort könnte es hierauf geben?

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienst

→ **Samstag, 12. Oktober, 18:00 Uhr**, Kapelle des Franziskaner-Hofs

### San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis, freitags um 20 Uhr)

→ **4. Oktober**, bei Fam. Hesse, Friedensstraße 38, Attendorn

→ **18. Oktober**, bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8 in Lennestadt -Elspe  
Achtung Baustelle Elspe, bitte kontaktiert uns unter 02721/3577 (Wegbeschreibung )

### "Transitus mit Klosternacht"

Am 3. Oktober findet um 18:00 Uhr in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen in Olpe die Transitusfeier am Vorabend des Todestages des hl. Franziskus statt. 800 Jahre nach der Begegnung des hl. Franziskus mit dem Sultan lautet das Thema in diesem Jahr: Begegnen – Hören – Respektieren

### Patronatsfest im Franziskanerhof und Nachtreffen Franziskanische Wanderung

Am Sonntag, 6. Oktober feiert der Franziskanerhof sein Patronatsfest. Das Fest beginnt um 10:30 Uhr mit einer Wort-Gottes-Feier in der Kapelle mit anschließendem Imbiss. Im Anschluss an den Imbiss findet im Gruppenraum des Franziskanerhofes das Nachtreffen der diesjährigen franziskanischen Wanderungen des Franziskuskreises statt. Bringt eure Bilder mit und auch Ideen für das Ziel der Wanderung im Jahr 2020.

## Perspektiven

Die Demonstrationen am 20. September haben mir den großen Einsatz vor Augen geführt, den viele Menschen in diesem Land dem Kampf gegen den Klimawandel widmen. Die Menschen gehen auf die Straße und fordern die Politiker auf endlich zu handeln. Mehr Umweltschutz, Ausbau der Erneuerbaren Energien, eine andere Landwirtschaft, eine andere Mobilität und der Einsatz von mehr grüner Technologie waren zentrale Forderungen der Menschen auf der Straße. All dies sind Lösungsansätze innerhalb des bestehenden Systems. Nur ganz vereinzelt habe ich Plakate entdeckt wie „Change the system – not the climate“ (ändert das System, nicht das Klima). Wir leben in einem System, dessen oberste Maxime das Wachstum ist und das uns permanent auffordert durch ungebremsten Konsum Motor und Teilhaber des Systems zu sein. Ungeschriebene Grundlage dieses Systems ist die Gier, die Gier nach mehr und immer mehr. Eben diese Habgier ist nicht umsonst eine der sieben Todsünden, wobei Todsünde eine Haltung ist, die zum Tod des menschlichen Zusammenlebens führt. Die Gier nach mehr spaltet die Welt in arm und reich und beutet die Schöpfung und seine Geschöpfe der Mitwelt aus. Ohne die Überwindung dieses Systems des dauernden Wachstums auf einem begrenzten Planeten sind alle Maßnahmen gegen den Klimawandel zum Scheitern verurteilt. Anselm Grün versucht in seinem Buch „Gier – Auswege aus dem Streben nach immer mehr“ Wege in eine andere Welt des Zusammenlebens zu weisen. Wegweiser für eine Überwindung der Gier sind für Anselm Grün die Gleichnisse der Evangelien, wie das Gleichnis von der falschen und rechten Sorge (Mt, 6, 19-34), das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16), das Gleichnis von der Selbstsicherheit des reichen Mannes (Lk 12, 13-21) oder das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11-32). Dies sind Textstellen, von denen wir oft sagen, dass sie so nicht gemeint sein können, weil sie an den Grundfesten unserer derzeitigen Lebensgestaltung rütteln. Gerade das macht sie wertvoll als Wegweiser, die über uns selbst hinausweisen vom Ich zum Wir, von der Habgier zur Solidarität, vom Haben zum Sein. Der Weg dorthin ist nicht einfach. Er macht zunächst Angst, weil wir uns fürchten alleine aufzubrechen, nicht mehr dazu zu gehören. Dies erinnert mich an Franziskus, der genau einen solchen Weg gegangen ist. Alleine gestartet fand er jedoch schnell Mitbrüder und Mitschwester.

Schritte, die die Gier überwinden, gestalten das Zusammenleben neu. Dann ist der Aufbruch ein Aufbruch zu mehr Mitmenschlichkeit und Mitgeschöpflichkeit. Dann ist Aufbruch ein Aufbruch der Herzen in ein anderes System des Zusammenlebens. Dann haben Maßnahmen gegen den Klimawandel die Chance erfolgreich zu sein.

*Thomas Griese*

## Impuls

### Zwölf Schritte zu einer befreiten Gier

- Schritt 1 - Sich die Gier eingestehen
- Schritt 2 - Mit der Gier ins Gespräch über ihren Sinn kommen
- Schritt 3 - Die Gier zu Ende denken
- Schritt 4 - Wege in die innere Freiheit
- Schritt 5 - Die Gier in Lebenslust verwandeln
- Schritt 6 - Die Gier in Ehrgeiz verwandeln
- Schritt 7 - Die Gier in Dankbarkeit verwandeln
- Schritt 8 - Die Gier in Solidarität verwandeln
- Schritt 9 - Die Gier in Mitgefühl verwandeln
- Schritt 10 - Die Gier in Zuverlässigkeit verwandeln
- Schritt 11 - Die Kunst des Genießens lernen
- Schritt 12 - Die Gelassenheit lernen

Entnommen aus:

„Gier – Auswege aus dem Streben nach immer mehr“,  
Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach, 2015